

„Niederrhein-Galerie“ eröffnet „Wie ein Indianer auf der Fährte“

Neue Galerie zeigt Möritz

Moers. In der Vorburg von Schloß Lauersfort wird heute um 11 Uhr eine neue Galerie, die Niederrhein-Galerie eröffnet. Die erste Ausstellung zeigt Bilder von Fritz Möritz, einem

zeitgenössischen Maler mit besonderer Neigung zur Darstellung von Landschafts- und Tiermotiven. Möritz versucht, die letzten Naturparadiese dieser unserer Heimat zu entdecken und stimmungsvoll in seinen Gemälden festzuhalten.

Die Ausstellung ist jeweils freitags von 17 bis 20 Uhr und samstags und sonntags von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

Moers. Eine neue Galerie hat sich im Moerser Raum etabliert, eine, die sich durch ihr ungewöhnliches Ambiente von anderen unterscheidet. Die Vorburg von Schloß Lauersfort beherbergt seit Mittwoch die „Niederrhein-Galerie“; und der ländlichen Umgebung angepaßt, haben Christel Möller und Günter Berns die Einladung im schönsten Grafschafter Platt abgefaßt.

Unter den vielen Gästen, die zur Eröffnung kamen, waren Repräsentanten vom Kreis und den umliegenden Städten. Anwesend war auch der Maler

Oasen-Leben

Fritz Möritz, dessen Arbeiten in der ersten Sonderschau gezeigt werden. Vor vielen Jahren habe er ein Bild von Fritz Möritz gesehen, ließ Günter Berns seine Gäste wissen, und sei daraufhin „wie ein Indianer auf der Fährte“ auf die Suche nach dem „Menschen Möritz“ gegangen. Im vorigen Jahr waren die Bilder des Malers Vorlage für den Sparkassenkalender.

Fritz Möritz hat nach eigener

Aussage sein Leben lang gemalt und, seit dem Besuch der Kunstschule Strahn in Düsseldorf-Oberkassel, seinen Malstil nicht verändert. Er fühlt sich der klassischen Landschafts- und Jagdmalerei verpflichtet und hat diese Themen in voller Bandbreite ausgelotet. Der Niederrhein in verschiedenen Jahreszeiten, heile Welt sowie Tiere in diesem Oasen-Leben, sind in versierter Ölmalerei dargestellt. Da sieht man ein Rudel Wildschweine, Fuchs, Fasan und ein putziges Eichhörnchen, Schneehühner im Unterholz. Eine Fundgrube für Jäger, die sich denn auch auf eine Anzahl Bilder wiederfinden, auf der Pirsch oder ums Feuer geschart. In Fritz Möritz' Dorfidylle picken die Hühner noch auf dem Kirchplatz; einzig das Pferdefuhrwerk auf dem Kohlacker wurde letztlich von einem Traktor abgelöst - einziges Zugeständnis an die Neuzeit.

Abwechslung ins gefällige Gleichmaß bringen ein paar großformatige Blumenstilleben in Tempera, wo der Maler richtig in die Farbe gelangt und Sonnenblumen oder Amaryllis hat leuchten lassen.

Ellen Dellwig *



Bei der Eröffnung der Galerie: Christa Möller und Günter Berns.

Foto: Peter Oelker *